

Badische Zeitung vom Freitag, 15. Juni 2007

Programm als Quadratur des Kreises ☆

Der hessische Justizminister Jürgen Banzer referierte in Freiburg das CDU-Grundsatzprogramm

Von unserem Mitarbeiter Steve Przybilla



Jürgen Banzer(FOTO:
DPA)

"Müssen wir nach 13 Jahren schon unsere Grundsätze ändern?" Mit dieser nicht ganz unprovokanten Frage begann Jürgen Banzer am Mittwochabend seinen Vortrag über das neue CDU-Grundsatzprogramm, das derzeit erarbeitet wird. Der hessische Justizminister stellte sich im Colombihotel der Basis und referierte zum Thema "Christliches Menschenbild als Herausforderung."

Der Minister ist sich sicher: "Die Herausforderungen unserer Zeit werfen neue Fragen auf, über die man im Grundsatzprogramm nachdenken muss." Namentlich nennt er die Grenzen des Wirtschaftswachstums, die europäische Integration und die "Bewahrung der Schöpfung". Gleichzeitig betont er: "Unsere Grundwerte sind fast identisch geblieben." Für Banzer, der in der Kommission zur Ausarbeitung des neuen Programms sitzt, ist das vorläufige Ergebnis ein Weg, "Unsicherheit in Sicherheit" zu verwandeln. Moderator Thomas Wolf (Konrad-Adenauer-Stiftung Freiburg) gibt dem CDU-Mann Recht: "Ein neues Programm zu arbeiten, gleicht der Quadratur des Kreises."

Banzer verteidigt die soziale Marktwirtschaft, wettet gegen das "Wohlfühl-Gefühl des Pessimismus" in Deutschland und ruft zu einer optimistischen Grundhaltung auf. Dabei dürfen

Hiebe gegen den politischen Gegner nicht fehlen: "Die Grünen glauben zutiefst, dass unsere Zukunft beschwerlich wird. Ich bin dafür, positiv in die Zukunft zu schauen."

Diese Einstellung verhält nicht kritiklos im Publikum. Während die Zuhörer auf Banzers Thesen zu gleichgeschlechtlichen Partnerschaften ("Unsere Gesellschaft privilegiert die Ehe") nicht eingehen, erscheint Banzers Zuversicht so manchem übertrieben: "Wie kann man angesichts der Lage in Afrika, wo jeder zweite Mensch hungert, noch optimistisch sein?", fragt eine Zuhölerin, während ein langjähriges CDU-Parteimitglied Banzers Haltung in puncto Kinderbetreuung angreift: "Es ist typisch deutsch, andere als Vorbild zu nehmen. In Frankreich ist auch nicht alles rosig."

Der Justizminister kontert mit Zahlen: "Ich bin optimistisch, aber zurücklehnen dürfen wir uns nicht. Wir sind in der EU-Wohlstandsliste auf Platz zehn gefallen, und Deutschland ist momentan wahrlich kein kinderfreundliches Land." Apropos Kinder: Während sich Banzer für mehr Toleranz gegenüber spielenden Kindern ausspricht ("Egal, wo ich eine Schule bauen möchte, immer habe ich direkt die Bürgerinitiative am Hals"), stößt dies bei den Zuhörern auf ein geteiltes Echo: "Heute sind Kinder nicht mehr laut, heute schreien sie, weil sie nicht erzogen sind", erzürnt sich ein älterer Herr.

Beim Thema Wirtschaftsethik hat der CDU-Landtagsabgeordnete Klaus Schüle seine eigene These parat: "Da hilft kein Gesetz, da helfen nur die inneren christlichen Werte."

Anzeige